

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **59 (1954-1955)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

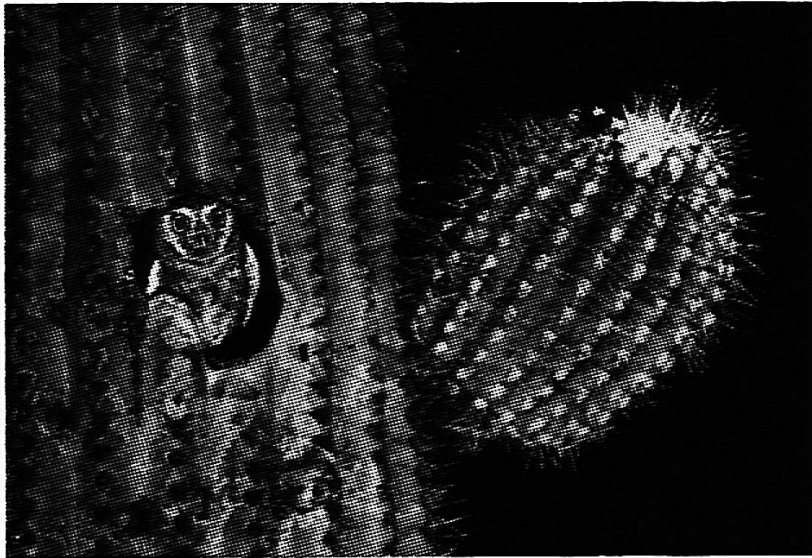
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## VOM BÜCHERTISCH

### «Die Wüste lebt»

Walt Disney, bekannt als Schöpfer der beliebten und reizenden Trickfilme, gibt nun eine Serie farbiger Dokumentarfilme, «Entwicklungsreisen im Reiche der Natur», heraus. Der erste, «Die Wüste lebt», wurde in den letzten Monaten in vielen Schweizer Kinos gezeigt. Das Urteil ist mit wenigen Ausnahmen sehr positiv, ja vielfach begeistert. Als etwas störend wird von manchen empfunden, daß den Naturaufnahmen in den Studios gewisse Filmtricks beigefügt wurden und im gesprochenen Kommentar die Tiere allzusehr vermenschlicht werden. So entstehen gewisse Verfälschungen, welche durch die musikalische Untermalung des Films noch auffälliger werden. Das Positive wird dadurch vor allem für Liebhaber des Kulturfilms etwas beeinträchtigt. Es ist zu vermuten, daß der phantasievolle Schöpfer Disney seine Freude am künstlerischen Gestalten auch in diesen Filmen auswertet, und möglicherweise handelt es sich zum Teil auch um ein Zugeständnis an das Publikum, das auf diese unterhaltenden Beigaben nicht verzichten möchte. Dem kritischen Zuschauer bleibt es ja überlassen, gewisse Abstriche an den naturverfälschenden Aufnahmen zu machen. Alles in allem darf doch gesagt werden, daß dieser Film Begeisterung verdient; denn er läßt uns die großen Wunder der Natur erahnen, ja erleben.



Eigentlich stellt sich die Aufgabe, nicht den Film, sondern das gleichnamige Buch zu besprechen. Da dasselbe aber aus dem Film heraus entstanden ist, muß in die Buchbesprechung auch der Film miteinbezogen werden. Dieses Buch, das Marc Barraud im Auftrage von Walt Disney herausgegeben hat, enthält 120 herrliche Farbbilder aus dem Film, die ungemein lebendig und plastisch wirken. Hier darf nicht unerwähnt bleiben, daß Druck, Herstellung der Farbenklischees und Einband von schweizerischen Firmen besorgt wurden. Zu den vielen schönen Aufnahmen haben bekannte englische, französische und deutsche Autoren — Albert Camus, Paul Eipper, Julian Huxley, André Maurois, um nur einige zu nennen — den Text geschrieben. Bilder und Text machen uns mit dem Leben der nur scheinbar öden und toten Wüste in eindrucksvoller Weise bekannt. Diese Einöde — es handelt sich um die nordamerikanische Wüste, die hinter den Gebirgen Kaliforniens zu finden ist — wird von verschiedenen Tieren: Insekten, Käfern, Kröten, Schlangen, Raubvögeln, Erdhörnchen, Wüstenluchs, Pekaris usw., bewohnt, und es herrscht hier, wie überall auf der Welt, der Kampf ums Dasein. Die letzten Bilder des Buches zeigen, wie nach dem Regen die Wüste zu blühen beginnt und wie aus der Einöde für einige Stunden oder Tage ein Garten hervorgezaubert wird. ME

### Kakteen

Dieses neue Werk des *Silva-Bilderdienstes* wird nicht nur die jungen, sondern auch die älteren Sammlerinnen und Sammler erfreuen. Das schöne Werk «Die Wüste lebt» schließt mit einigen herrlichen Aufnahmen von Kakteen, die zeigen, wie schön die nur kurz blühende Wüste sein kann. In diesem Buch sind nun 60 schöne Zeichnungen verschiedener Kakteen von der Künstlerin *Pia Roshardt* zu finden. Aus dem Text geht hervor, daß der Verfasser, *Walter Kupper*, ein echter Kakteenfreund ist.

Wenn man diesen neuen Silva-Bilderband betrachtet, freut man sich richtig, daß der Schweizerische Detaillistenverband die Bilderschecks nicht zu den Zugaben rechnet, die bekämpft werden sollen. Es wäre schade, wenn der an und für sich berechtigte Kampf gegen das Zugabewesen zu weit getrieben würde; denn die verschiedenen Bilderwerke (NPCK, Tobler, Silva usw.) sind für Kinder und Jugendliche schön und lehrreich. Die Silva-Bände vor allem stehen auch künstlerisch auf einem hohen Niveau. ME

### Ferienlektüre

**Maria Lauber: Chüngold in der Stadt.** Francke-Verlag, Bern 1954.

Einem Bergbauernkind aus dem Frutigtal des Berner Oberlandes gelingt nach harter, heißer Vorbereitungsarbeit während des letzten Schulwinters die Aufnahme ins städtische Lehrerinnenseminar von Bern. Welche Opfer verlangt die mehrjährige Ausbildungszeit in der fremden Stadt von der einfachen Familie, von Chüngold selber! Das Buch schildert deshalb mit der Seminarzeit kein freies geistiges Erwachen, keine typischen Entwicklungsprobleme, weder Freundschaft noch Liebe, sondern das von außen kaum wahrnehmbare Erleben und Leiden eines jungen, verpflanzten Menschen, sein Verstummen, seine Verletzlichkeit, seine Einsamkeit: «Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt!» Das Schul- und Pensionsleben, die Stadt, die Kameradinnen bleiben selbst in bedeutsamen Augenblicken merkwürdig fremd und peripher. Der einzige reale Halt ist die zukunftsgläubige Lust am «Lernen und Wärhen». Von Grund aus kann Chüngold nur eines erleben: das Heimweh; das glückliche Wiedersehen in den Ferien, den Abschied, Erinnerungen und tausendfältige feinste Beziehungen des Alltags mit der Heimat des Herzens, die es als Lehrerin glücklich wiedergewinnt und in der die Saat der Seminarzeit erst eigentlich aufgehen kann. Maria Lauber erweist sich in diesem Buch als sensible Erzählerin, die in einem Einzelschicksal durch ihre liebliche Mundart ein schönes Schweizer Tal mit dessen Menschen und Jahreszeiten erschließt. We

**Axel Hambraeus: Der Pfarrer von Uddarbo.** Roman. Zwingli-Verlag, Zürich.

Schwedische Zeitungen haben dies Buch eines Probstes über seinen originellen jungen Kollegen als seltenen Volltreffer hoch gepriesen. Wie der kindlich heiter gestimmte Prediger den Weg vom armen Flößer zum geliebten Volkspfarrer findet und mit unverwüstlichem Humor scheinbar unübersteigbare Hindernisse im praktischen Dienst an der Gemeinde immer wieder aus dem Wege räumt, das liest sich leicht und spannend. Freilich künstlerische Ansprüche darf man nicht an den schwedischen Theologen stellen; es gelingt ihm weder die Lehrjahre des Freundes in Amerika noch sein Werben um die Lebensgefährtin beglückend darzustellen.

Als Vorlesebuch in religiös gestimmten Kreisen würde sich diese Erzählung vom entbehrensreichen Leben eines nicht nur mit unverwüstlichem Gottvertrauen, sondern auch mit erstaunlichen Körperkräften gesegneten Dieners am Wort sehr gut eignen. Eine schöne Zuversicht geht je und je von der Geschichte eines Menschen aus, der zuletzt an sich selbst denkt. D. Z.-R.

**Alfred Homberger: Der Schäfer aus Valenciennes.** Verein Gute Schriften, Zürich.

Wie dem sympathischen Vorwort des in den «besten Jahren» stehenden Verfassers zu entnehmen ist, handelt es sich um sein erstes Werk, das nun gedruckt vorliegt. Hier sei vorweg genommen, daß diese Erzählung zu den Neuerscheinungen zählt, die uns erfreuen. Deshalb ist zu hoffen, Alfred Homberger finde öfters Zeit, zur Feder zu greifen. — Der Verfasser versteht es, die Natur mit den Augen eines Malers zu schildern, und er zeichnet die Menschen aus verstehendem, liebendem Herzen heraus. Das einfache Geschehen wird lebendig und mit viel Wärme erzählt. Wenn man den kleinen Band (er ist auch gebunden erhältlich) zur Seite legt, scheint man eine liebgewordene Landschaft und Menschen, die trotz Leid und Enttäuschungen noch Friede und Ruhe kennen, verlassen zu müssen.

Die Bändchen «Gute Schriften» eignen sich sehr gut als Ferienlektüre. Die folgenden Bändchen sind in diesem Jahr neu herausgekommen: «Entdeckung der Blauen Grotte auf der Insel Capri», von August Kopitsch, «Tiergeschichten aus aller Welt», und von Günther Schärer: «Der richtige Engel». ME

**Nathaniel Hawthorne: Der scharlachrote Buchstabe.** Büchergilde Gutenberg, Zürich. Preis für Mitglieder Fr. 6.—.

Hermann Melville, Edgar Allan Poe und Nathaniel Hawthorne sind die leuchtenden Fixsterne der nordamerikanischen Erzählerkunst des 19. Jahrhunderts. Der psychologische

Frauenroman Hawthornes «Der scharlachrote Buchstabe» rollt das tragische Schicksal der schönen, stolzen Ehebrecherin Hester Prynne auf, die das Zeichen, Symbol der Sünderin, ein rotes Tuch mit dem Buchstaben «A», englisch Adulteress (Ehebrecherin), auf ihrer Brust zu tragen hat. Es adelt, erhebt die Gestempelte, allgemeiner Verachtung Preisgegebene zu reiner Selbstlosigkeit; so errang sie sich schon zu Lebzeiten die Achtung ihrer Mitbürger, deren puritanische Selbstgerechtigkeit der Dichter geißelt, und wird nach ihrem tragischen Tode vollends zur Legende. Es ist ein Buch von starker Eindrücklichkeit, das in seiner Gegenüberstellung des hohen Mutes einer Frau und der unrühmlichen Haltung zweier Männer die warmherzige Märtyrerin zur Heldin erhebt. Die Handlung vollzieht sich im 18. Jahrhundert. M.

*Herta Trappe: «Was ich wandre dort und hier»* (Verlag Suhrkamp, Berlin).

Ein Frauenbuch, das nach allen Richtungen hin Außergewöhnliches darstellt: Später Erstling einer Reichbegabten, die ihre Lebensmitte schon überschritten hat, einer Deutschen, die mit dem Schweizer Veillon-Preis ausgezeichnet wurde für eine originelle, poetisch gestaltete Erzählung, die in unserem technischen Zeitalter wie eine Märchenblüte aus tiefen Gemütskräften erwuchs. Reizvoller Hintergrund der Geschichte eines Heimkehrers aus der Kriegsgefangenschaft ist die alte Apotheke einer urdeutschen Kleinstadt mit ihren Begabten, ihren männlichen und weiblichen Käuzen und Klatschbasen. «Überlebensgroß» wirkt in diesem Krähwinkelidyll eine seltsam eigenwillige, naturverbundene, immer sich selber getreue Frau, deren ganzes Fühlen und Denken dem Warten, Erfahren und Nachsinnen ihres liebenden Herzens gilt. Sie erlebt bis in die Wurzeln ihres Wesens das Wort Jean Pauls: «Nur unser Herz ist eigentlich unsere eigene Geschichte; die Begebenheiten teilen wir mit Stadt und Land.» D. Z.-R.

W. U. Guyan: **Zwischen Nordsee und Eismeer.** Zehn Jahrtausende skandinavischer Landschaft. 175 Seiten. Leinen, illustriert und mit Kartenbeilage. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern.

Seit dem Abschmelzen der riesigen Eismasse, die einst Skandinavien bedeckte, haben Menschen diese weiten Räume des Nordens trotz ihrer Unwirtlichkeit als Wohnstätte erkoren. W. U. Guyan zeigt im einzelnen auf, wie mit der Ausbreitung der Vegetation gegen Norden immer neue Gebiete zuerst den Nomaden, dann dem Bauerntum erschlossen werden, wie die Fischerei Leute seßhaft macht. Kulturen entstehen und vergehen, und die Menschen steigen mit zunehmendem Gebrauch neuer Werkstoffe und Werkzeuge allmählich zu höhern Daseinsformen auf. Guyan ist mit allen Forschungsergebnissen und ihrer Ausdeutung gut vertraut, und aus seinem Buche, das mit vorzüglichen, instruktiven Photographien bebildert und durch erläuternde Skizzen bereichert ist, gewinnt der Leser ein lebendiges Bild von Wirtschaft und Siedlungsweise der nordischen Völker. E.

### Jugendbücher

Marta Wild: **Vroneli.** Das im Blaukreuzverlag Bern erschienene neue Buch von Marta Wild enthält drei frisch erzählte Kindergeschichten, die sich ohne aufdringliche Tendenz und ohne große literarische Ansprüche zu machen, recht gut zum Vorlesen in Jugendgruppen eignen werden. E. E.

Karl Rinderknecht: **Die geheimnisvolle Höhle.** Abenteuer im unbekanntem Südfrankreich. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Dieses mit zahlreichen Bildern versehene Buch wird vor allem junge Leserinnen und Leser interessieren. Bestimmt wird aber auch der Erwachsene den drei jungen Höhlenforschern und ihrem Begleiter gerne in die geheimnisvolle Welt der Grotten folgen. Es wäre geradezu verlockend, diesen weniger bekannten Teil Südfrankreichs kennenzulernen und die zahlreichen Höhlen aufzusuchen. Das Buch ist spannend geschrieben, und in einem Nachwort berichtet der Verfasser, wie dasselbe entstanden ist. — Schade, daß die Bilder dem Text nicht besser eingefügt sind. Dadurch wird das flüssige Lesen etwas beeinträchtigt! ME

### Zeitschriftenschau

Wir möchten kurz auf einige wertvolle Zeitschriften hinweisen. — Als erstes eine Rückschau auf die Aprilnummer der bekannten **Atlantis-Hefte**. Darin findet sich ein Aufsatz von Hans Friedrich Geist: «Die griechische Mythologie im Spiegel der kindlichen Phantasie», mit zahlreichen, interessanten Illustrationen. — Die «Atlantis»-Mainummer ist als Sonderheft der schönen Stadt Köln gewidmet.

Auch die Zeitschrift «Schweizer Journal» bringt jeden Monat ein wertvolles Heft heraus. Wie im «Du» behandelt jede Nummer meist ein bestimmtes Thema. Als Vorbereitung auf die Ferienzeit enthält die Mainnummer Beiträge und Bilder über die Heilbäder in alter und neuer Zeit.

Da das Du schon erwähnt wurde, möchten wir auf die letzte Nummer besonders aufmerksam machen. Dieselbe ist dem Leben und Werk von Thomas Mann gewidmet und auf dessen 80. Geburtstag (6. Juni) herausgekommen.

Die Monatsschrift «Reformierte Schweiz» enthält meist wertvolle Beiträge über religiöse Fragen. In der Mainnummer ist auch ein Artikel zum Gedenken an Irmgard Faber du Faur zu finden.

«Ja» — so nennt sich eine neu im Verlag Sauerländer herausgekommene Monatsschrift. Der Redaktor, Dr. M. Schoch, schreibt zu deren Gründung: «Ihr Name Ja und ihr Untertitel *Monatsschrift für menschliche Begegnung* deuten an, worum es dem Schriftleiter geht. Ich sehe die Not der Zeit in zwei Kennzeichen konzentriert. Es ist erstens die Entscheidungslosigkeit des modernen Menschen, der in erschreckendem Maß ein Anpasser geworden ist... Das zweite Merkmal der Zeit, auf das sich die Entscheidungslosigkeit wesentlich zurückführen läßt, ist die Isolierung der Fachgebiete voneinander...» Die erste Nummer beschreibt durch Wort und Bild das Thema «Der Morgen».

Jeden Monat fliegt uns die Monatsschrift für den Arbeitstisch der Frau. «Nadel, Faden, Fingerhut», auf den Redaktionstisch (Verlag Emmentaler Blatt AG, Langnau/BE). Nummer für Nummer enthält zahlreiche Anregungen für das Nähen, Sticken und Flicken.

Soeben ist auch ein Sonderheft zu «Meyers Schweizer Frauen- und Modeblatt» erschienen. Das schöne Heft «Wir bemalen Keramik» kann zum Preise von Fr. 2.50 (mit großem Arbeitsbogen) in den Buchhandlungen oder beim Verlag G. Meyers Erben, Klausstraße 33, Zürich 8, bezogen werden. ME

## MITTEILUNGEN

Wir möchten an dieser Stelle noch auf die 20. Musikwoche in Braunwald hinweisen. Dieselbe wird in der Zeit vom 11. bis 20. Juli durchgeführt; als Thema wurde *Musik und Bildung* gewählt. (Programme sind bei der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald, Zürich 37, Rebbergstraße 4, erhältlich.)

**Europäischer Literaturpreis.** Der unter dem Patronat des Europäischen Kulturzentrums in Genf von der europäischen Gemeinschaft der Büchergilden und Buchklubs gegründete Europäische Literaturpreis wird am 15. Juni 1956 zum zweitenmal verliehen (Preissumme Fr. 10 000.—). Das Preisreglement ist bei der Büchergilde Gutenberg, Stauffacherstraße, Zürich, erhältlich.



Befreit von Kopfweh, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma

CONTRA-SCHMERZ  
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten

## Kurhaus Sonnenhof Thun

Komfortabel eingerichtetes Haus, seewärts in prächtiger Südlage.

**Ruhe, Erholung. Ideal für Ferien.**

Individuelle Diät. — Bäder, Massage, Gymnastik

Verlangen Sie Prospekte. Telephon (033) 254 14